

Die Kindertagesbetreuung in Berlin setzt auf folgenden Grundlagen auf:

- Das Lernen der Kinder in der frühkindlichen Entwicklung vollzieht sich implizit.
- Die Grundbedürfnisse der Kinder müssen befriedigt sein.
- Spielen, Ausprobieren, Nachahmen, Grenzen verschieben und die Welt erkunden sind nur möglich, wenn eine verlässliche Bindung zu den Fachkräften besteht und die Kinder sich sicher und wohlfühlen. Unter diesen Bedingungen lernen Kinder unaufhörlich.

- Kinder müssen sich willkommen und ernstgenommen fühlen.
- Kinder müssen an Entscheidungsprozessen, die sie betreffen, beteiligt sein.
- Die Erstsprache soll wertgeschätzt werden, denn nur da, wo sich Familien und Kinder angenommen fühlen, können sie Vertrauen in die Institution gewinnen.
- In den Kindertagesstätten wird eine altersintegrierte Sprachbildung umgesetzt (s. Berliner Bildungsprogramm). Die vorschulische Bildung beginnt mit dem Eintritt in die Kindertagesbetreuung.

- Im gesamten Kitaalltag werden systematische Sprachanlässe geschaffen, um die Kinder in ihrer Sprachentwicklung anzuregen.
- Der Erwerb der Zweitsprache wird durch das gleichzeitige Lernen der Erstsprache unterstützt. Dabei ist das Erlernen der Erstsprache durch die Familie ggf. zu stützen.
- Zugewanderte Fachkräfte unterstützen und stärken die in Deutschland aufgewachsenen Fachkräfte zunehmend in den Kindertagesstätten. Es bestehen allerdings große Hindernisse und Hemmnisse bei der Ausbildung und bei der Anerkennung zur Fachkraft. Ihr Anteil entspricht noch nicht dem Bedarf.

Betreute Kinder in der Kindertagesstätte und in der Tagespflege zum 31.12.2018 in Berlin (Quelle: Drucksache 18 / 18 998 schriftliche Anfrage Katrin Seidel (Linke) vom 22. Mai 2019)

- 1 bis unter 3 Jahre: 79.226 gemeldete Kinder, davon **53.147 oder 67,2 %** in der Kindertagesbetreuung (*Dieser hohe Wert drückt aus, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nicht nur einen hohen Stellenwert in Berlin hat, sondern auch gelebt werden kann.*)
- 3 bis unter 6 Jahre: 109.279 gemeldete Kinder, davon **100.407 oder 91,9 %** in der Kindertagesbetreuung (*Die Quote ist **rückläufig** und auf fehlende Kitaplätze zurückzuführen. Davon sind in der Regel Kinder mit Deutsch als Zweitsprache betroffen.*)

Betreute Kinder in der Kindertagesstätte und in der Tagespflege zum 31.12.2018 in Berlin (Quelle: Drucksache 18 / 18 998 schriftliche Anfrage Katrin Seidel (Linke) vom 22. Mai 2019)

- Von **164.916** betreuten Kindern 0 bis unter 7 Jahren wurden **50.046 Kinder nichtdeutscher Herkunft (NDH)** in den Kindertageseinrichtungen betreut. Das ist eine Quote von 30,4 % der betreuten Kinder. Diese Quote ist seit Jahren steigend.
- Am 01.03.2006 waren von **105.583** betreuten Kindern 0 bis Schuleintritt **26.412 nichtdeutscher Herkunft (NDH)** oder 25 %.

Betreute Kinder in der Kindertagesstätte und in der Tagespflege in Berlin

Die Gruppe der betreuten Kinder kennzeichnet eine hohe Diversität.

Eine Vielzahl von Erstsprachen der Kinder existiert dabei in den Kindertageseinrichtungen nebeneinander.

Deutsch als Verkehrssprache kann daher eine gemeinsame Klammer bilden.

Die Kommunikation mit den Eltern ist allerdings oft eingeschränkt.

Bilinguale Einrichtungen finden sich häufig nur in den folgenden Sprachen: Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Polnisch

Die größten Gruppen im Alter 0 bis unter 15 Jahren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit (Quelle: Statistischer Bericht A I 5 – hj I / 19, Einwohnerinnen und Einwohner im Land Berlin am 30. Juni 2019, Amt für Statistik Berlin Brandenburg)

Syrien:	10.967
Ungeklärte Staatsangehörigkeit*:	7.439 (* u.a. Palästina)
Bulgarien:	5.483
Polen:	4.817
Afghanistan:	3.685
Russische Föderation:	3.021

Deutsche mit Migrationshintergrund nach ausgewählten Herkunftsgebieten ohne Altersbegrenzung (Quelle: Statistischer Bericht A 1 5 – hj 1 / 19, Einwohnerinnen und Einwohner im Land Berlin am 30. Juni 2019, Amt für Statistik Berlin Brandenburg)

Europäische Union:	129.684, davon
• Polen:	57.636
Türkei:	83.185
Russische Föderation:	32.934
Ehem. Jugoslawien:	26.826
Libanon:	21.315
Nicht zuordenbar / ohne Angabe:	73.062

Bewertung der Empfehlungen

Der ersten Empfehlung können wir zustimmen.

Der zweiten Empfehlung können wir unter der Prämisse folgen, dass ein Diagnostikinstrument nur dann Anwendung findet, wenn der Verdacht einer Sprachstörung beim Kind gegeben ist.

Der dritten Empfehlung können wir ebenfalls folgen, wenn die Erarbeitung der Materialien auf Augenhöhe geschieht und Aufträge der Schule nicht an die Kindertagesbetreuung abgeschichtet werden.

Der vierten Empfehlung kann ohne Prüfung, welche Elemente des Rahmenlehrplans aufgegeben werden sollen, nicht gefolgt werden. Die derzeitige Ausbildung ist professionell und endet mit dem Niveau DQR 6.